

Abstand als Rezept zur Genesung

Wie die Waldburg-Zeil-Kliniken und ihre Patienten durch die Pandemie-Zeiten kommen

Von Tobias Schumacher

NEUTRAUCHBURG - Einen weitreichenden Aufnahmestopp für „reguläre“ Reha-Patienten mussten die Waldburg-Zeil-Kliniken (WZK) dieses Frühjahr verhängen: Die Häuser wurden als Reserve vorgehalten, falls Akut-Krankenhäuser durch zu viele schwere Covid-19-Fälle überlastet würden oder Behandlungen sonstiger anderer Patienten nicht mehr ausreichend gewährleistet sein könnten.

So weit ist es bislang nicht gekommen. Und seit rund vier Wochen haben die WZK, auch an den Standorten in der Region Allgäu-Oberschwaben, in Neutrauchburg ebenso wie in Bad Wurzach, Wangen, Bad Waldsee, Aulendorf und Bad Saulgau, die Rehabilitationsbehandlungen wieder hochgefahren. Unter anderen Bedingungen, mit einem neuen Betriebskonzept und besonderen Vorkehrungen angesichts der nach wie vor grassierenden Corona-Pandemie.

„Alle Waldburg-Zeil-Reha-Kliniken waren Behelfskrankenhäuser im Standby-Modus. Zwei Kliniken in Bayern wurden wirklich in Anspruch genommen, drei Kliniken waren komplett heruntergefahren, und die restlichen sieben hatten eine Belegung zwischen 30 und 60 Prozent“, erläutert Claudia Beltz, Pressesprecherin in der WZK-Zentrale in Neutrauchburg, rückblickend auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“.

Die WZK hätten andere Krankenhäuser unterstützt, „indem wir ihnen Patienten so schnell wie möglich nach Operationen, zum Beispiel bei Unfällen, abgenommen haben“. Der Klinikverbund in privater Trägerschaft habe damit „einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Patienten während der Pandemie geleistet“, betont Beltz. Wie überhaupt viele private Kliniken „innerhalb kürzester Zeit den Aufforderungen von Bund und Ländern“ nachgekommen seien und ihre Häuser leergeräumt hätten.

Mit der inzwischen möglichen „Wiederbelegung der Rehakliniken“ sei die gesamte Branche allerdings zu umfangreichen Schutzmaßnahmen verpflichtet. Horst Veile-Reiter, kaufmännischer Direktor der Kliniken in Neutrauchburg, listet auf, was das bedeutet: Jeder Patient erhalte zweimal täglich einen neuen Mund-Nasen-Schutz, überall in den Gebäuden stünden Handdesinfektions-



Mund-Nasen-Schutz gehört zum „Corona-Alltag“ in den Waldburg-Zeil-Kliniken, für Mitarbeiter wie Patienten. FOTO: WZK

bunden. Empfohlen werde, auf auswärtige Besuche von Restaurants, Ausstellungen oder Kinos zu verzichten. In öffentlichen Bereichen der Kliniken habe ein zusätzlich eingerichteter Wachdienst „ein Auge auf die Einhaltung der Abstandsregeln“, ergänzt Pressesprecherin Beltz. Die Bibliotheken blieben geschlossen, Cafeterien seien nur eingeschränkt nutzbar, Karten- und Brettspiele seien „tabu“ und Heimreisen von Patienten am Wochenende nicht möglich.

Veile-Reiter betont, dass alle internen Abläufe „so organisiert sind, dass der Mindestabstand von 1,5 Metern sowie weitere Empfehlungen der Deutschen Rentenversicherung, des Robert-Koch-Instituts und der Gesundheitsämter sowie der Gesetzgeber eingehalten werden können“. In der Regel habe jeder Reha-Patient ein Einzelzimmer, generell rechne das Sicherheitskonzept mit vier Quadratmetern Fläche pro Rehabilitand,

Die vier Kliniken in Neutrauchburg sind spezialisiert auf eine „Anschlussrehabilitation“ nach Unfällen, Herzinfarkten, Operationen an Knie, Hüfte, Schulter oder Tumoren sowie bei psychosomatischen Beschwerden. „Um das Ansteckungsrisiko gering zu halten, aber trotzdem einen wesentlichen Baustein der gemeinsamen Rehabilitation und des notwendigen Austausches untereinander zu gewährleisten, arbeiten Therapeuten mit nur wenigen Patienten in festen Kleingruppen, sogenannten Rehafamilien“, erklärt Veile-Reiter. Das schaffe sogar einen „qualitativen Mehrwert“.

Um „bislang unentdeckten Hotspots vorzubeugen“, bündle das neue Pandemie-Betriebskonzept schon vorher die Anfragen, führt Claudia Beltz weiter aus: „Dass Patienten aus der gleichen Region gemeinsam anreisen, aufgrund ähnlicher Indikationen in fortlaufend gleichen Gruppen mit dem gleichen Behandlungskonzept und sich in ihren

tes kostenloses „Premium-WLAN“.

Erster Aufnahmetag nach dem „Lockdown“ in der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche an den WZK-Fachkliniken Wangen war der 17. Juni. Insgesamt 170 Personen, unter ihnen „80 kleine und größere Patienten“, reisten an. Pressesprecherin Beltz unterstreicht die Wichtigkeit der Einrichtung samt sonderpädagogischem Bildungs- und Beratungszentrum respektive Schule und Kita in der aktuellen Zeit, weil „die Alltagsabläufe ja allerorten für Monate außer Kraft gesetzt waren“.

Die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, Kontaktminimierung und soziale Distanz, hätten insbesondere ohnehin gefährdeten Familien, „kompensierende Sozialräume wie Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltungen oder einfach das unbeschwernte Miteinander mit anderen genommen“. Daher sei die Kinder- und Jugendrehabilitation jetzt eine „entscheidende Möglichkeit, Kinder, Jugendliche und ihre Familien, insbesondere die Mütter, nachhaltig zu unterstützen“.

Für finanzielle Ausfälle durch die zeitweilige Umwandlung in „Ersatzkrankenhäuser“ und ausbleibende Reha-Patienten (weil deren Operationen in den Akut-Krankenhäusern verschoben wurden) erhalten private Klinikträger wie die WZK einen Ausgleich aus einem staatlichen „Schutzschirm“, der aktuell bis 30. September 2020 befristet ist.

„Wir müssen aber Mehrkosten für die Schutzmittel, die jeder Patient erhält, allein tragen, hier wird ein Problem auf die gesamte Kliniklandschaft abgewälzt, ohne dass bisher über eine praxisnahe Finanzierung entschieden wurde“, beklagt Claudia Beltz im Namen der WZK-Geschäftsleitung. Und dies, obwohl „die privaten Klinikträger

einen wesentlichen Beitrag zur Patientenversorgung in der Krise geleistet haben“, zitiert die Pressesprecherin stüffisant eine Feststellung der Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Privatkliniken e.V., Katharina Nebel.

Trotzdem hielten die WZK am aktuellen Betriebskonzept fest, „auch wenn die aktuelle Reha etwas anders abläuft, als Patienten das vor Corona erlebt haben“. Immerhin biete es die Vorteile, dass „der persönliche Kontakt in der jeweiligen Rehafamilie gestärkt, dem Gefühl einer Isolierung entgegengewirkt und zugleich die Infektionsgefahr gemindert wird, die zusätzliche Kontakte mit sich brin-



Polizeibericht

Illegal im Land und auf offener Straße uriniert

ISNY (sts) - Eine Streifenwagenbesatzung des Polizeireviere Wangen hat am späten Dienstagabend gegen 22.30 Uhr in der Isnyer Altstadt einen 33-jährigen albanischen Staatsangehörigen abgeführt, was Anwohner beobachteten.

Wie die „Schwäbische Zeitung“ nun auf Nachfrage beim Polizeipräsidium in Ravensburg erfuhr, hatten die Beamten den alkoholisierten Mann dabei beobachtet, wie er auf offener Straße urinierte. Bei seiner Überprüfung stellte sich nach Angaben eines Polizeisprechers heraus, dass sich der Mann illegal in Deutschland aufhält. Er war demnach Anfang März 2020 eingereist, um einen Familienangehörigen zu besuchen, und hätte nach Ablauf der 90-Tage-Frist für Drittstaaten Anfang Juni wieder ausreisen müssen, was er aber versäumte. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft habe die Polizei von dem 33-Jährigen eine „Sicherheitsleistung“ erhoben und eine „Grenzübertrittsbescheinigung“ ausgestellt, die den Albaner dazu verpflichtet, Deutschland in den nächsten beiden Wochen spätestens zu verlassen. „Da sich der Mann anfänglich sträubte, mit zur Dienststelle zu kommen, musste er für die Fahrt dorthin mit Handschellen gefesselt werden“, erklärte der Polizeisprecher abschließend zur Anfrage der SZ.

Mit Lkw kollidiert: Fußgänger schwer verletzt

ISNY (sz) - Schwere Verletzungen hat ein 37-jähriger Fußgänger erlitten, der am späten Mittwochnachmittag gegen 17 Uhr auf der Landesstraße 318 im Bereich einer 70er-Zone von einem Lkw mit Anhänger erfasst worden ist. Wie die Polizei am Abend mitteilte, war der Mann dabei, an einer Querungshilfe die Straßenseite zu wechseln und stand bereits auf der Insel in der Fahrbahnmittte, als er trotz des heranahenden Lkw aus bislang unbekannter Ursache weiterging. Der Fußgänger wurde von dem Lastwa-

gen erfasst, schwer verletzt und musste zur weiteren medizinischen Versorgung mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik transportiert werden. Der 51-jährige Fahrer des Lkw blieb unverletzt, den Sachschaden am Fahrzeug beziffert die Polizei auf 1000 Euro. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Ravensburg ein Gutachter hinzugezogen, weswegen die L 318 während der Unfallaufnahme kurzzeitig auch gesperrt werden musste.

Unfall mit Leichtverletzter im Achener Weg

ISNY (sz) - Bei einem Unfall im Achener Weg in Isny ist am Montagnachmittag eine Frau leicht verletzt worden. Ein Autofahrer wollte laut Mitteilung der Polizei mit seinem Ford

Focus von einem Parkplatz in den Achener Weg einfahren und nahm hierbei der Fahrerin eines Ford Fiesta die Vorfahrt. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 14 000 Euro.

Fahrerflucht an der unteren Stadtmauer

ISNY (sz) - Auf dem Parkplatz an der unteren Stadtmauer in Isny hat am Mittwochmorgen zwischen 9 und 10.30 Uhr ein unbekannter Autofahrer einen geparkten Opel angefahren. Ohne sich um den entstandenen Schaden von etwa 1000 Euro zu küm-

mern suchte der Verursacher laut Polizeibericht das Weite. Derzeit gehen die ermittelnden Beamten davon aus, dass der Verursacher ein weißes Auto gefahren hat. Sachdienliche Hinweise nimmt in diesem Zusammenhang der Polizeiposten Isny entgegen.

Kurz berichtet

könnten.

So weit ist es bislang nicht gekommen. Und seit rund vier Wochen haben die WZK, auch an den Standorten in der Region Allgäu-Oberschwaben, in Neutrauchburg ebenso wie in Bad Wurzach, Wangen, Bad Waldsee, Aulendorf und Bad Saulgau, die Rehabilitationsbehandlungen wieder hochgefahren. Unter anderen Bedingungen, mit einem neuen Betriebskonzept und besonderen Vorkehrungen angesichts der nach wie vor grassierenden Corona-Pandemie.

„Alle Waldburg-Zeil-Reha-Kliniken waren Behelfskrankenhäuser im Standby-Modus. Zwei Kliniken in Bayern wurden wirklich in Anspruch genommen, drei Kliniken waren komplett heruntergefahren, und die restlichen sieben hatten eine Belegung zwischen 30 und 60 Prozent“, erläutert Claudia Beltz, Pressesprecherin in der WZK-Zentrale in Neutrauchburg, rückblickend auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“.

Die WZK hätten andere Krankenhäuser unterstützt, „indem wir ihnen Patienten so schnell wie möglich nach Operationen, zum Beispiel bei Unfällen, abgenommen haben“. Der Klinikverbund in privater Trägerschaft habe damit „einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Patienten während der Pandemie geleistet“, betont Beltz. Wie überhaupt viele private Kliniken „innerhalb kürzester Zeit den Aufforderungen von Bund und Ländern“ nachgekommen seien und ihre Häuser leergeräumt hätten.

Mit der inzwischen möglichen „Wiederbelegung der Rehakliniken“ sei die gesamte Branche allerdings zu umfangreichen Schutzmaßnahmen verpflichtet. Horst Veile-Reiter, kaufmännischer Direktor der Kliniken in Neutrauchburg, listet auf, was das bedeutet: Jeder Patient erhalte zweimal täglich einen neuen Mund-Nasen-Schutz, überall in den Gebäuden stünden Handdesinfektionspender, jeden Tag werde die Körpertemperatur gemessen, um sicher zu gehen, dass die Patienten gesund sind.

Kontakte untereinander, etwa beim Essen, würden ebenso minimiert wie „für die Behandlung nicht notwendige Fremdkontakte“ unter-



Mund-Nasen-Schutz gehört zum „Corona-Alltag“ in den Waldburg-Zeil-Kliniken, für Mitarbeiter wie Patienten. FOTO: WZK

bunden. Empfohlen werde, auf auswärtige Besuche von Restaurants, Ausstellungen oder Kinos zu verzichten. In öffentlichen Bereichen der Kliniken habe ein zusätzlich eingerichteter Wachdienst „ein Auge auf die Einhaltung der Abstandsregeln“, ergänzt Pressesprecherin Beltz. Die Bibliotheken blieben geschlossen, Cafeterien seien nur eingeschränkt nutzbar, Karten- und Brettspiele seien „tabu“ und Heimreisen von Patienten am Wochenende nicht möglich.

Veile-Reiter betont, dass alle internen Abläufe „so organisiert sind, dass der Mindestabstand von 1,5 Metern sowie weitere Empfehlungen der Deutschen Rentenversicherung, des Robert-Koch-Instituts und der Gesundheitsämter sowie der Gesetzgeber eingehalten werden können“. In der Regel habe jeder Reha-Patient ein Einzelzimmer, generell rechne das Sicherheitskonzept mit vier Quadratmetern Fläche pro Rehabilitand, gar zehn Quadratmeter seien in Therapieräumen vorgeschrieben. In allen Häusern ist laut Veile-Reiter „ein täglicher, zusätzlicher kompletter Desinfektionsturnus“ eingerichtet worden. „Da leisten unsere Mitarbeiterinnen in der Service GmbH wirklich Großartiges“, ergänzt Beltz.

Die vier Kliniken in Neutrauchburg sind spezialisiert auf eine „Anschlussrehabilitation“ nach Unfällen, Herzinfarkten, Operationen an Knie, Hüfte, Schulter oder Tumoren sowie bei psychosomatischen Beschwerden. „Um das Ansteckungsrisiko gering zu halten, aber trotzdem einen wesentlichen Baustein der gemeinsamen Rehabilitation und des notwendigen Austausches untereinander zu gewährleisten, arbeiten Therapeuten mit nur wenigen Patienten in festen Kleingruppen, sogenannten Rehafamilien“, erklärt Veile-Reiter. Das schaffe sogar einen „qualitativen Mehrwert“.

Um „bislang unentdeckten Hotspots vorzubeugen“, bündle das neue Pandemie-Betriebskonzept schon vorher die Anfragen, führt Claudia Beltz weiter aus: „Dass Patienten aus der gleichen Region gemeinsam anreisen, aufgrund ähnlicher Indikationen in fortlaufend gleichen Gruppen mit dem gleichen Bezugsteam trainieren und sich in ihrer Freizeit nur untereinander treffen.“ Mindestens bis Herbst seien die Diabende sowie öffentlichen Vorträge ausgesetzt. Letztere würden als Videomitschnitte angeboten, auch deshalb bekämen Patienten während der gesamten Dauer ihres Aufenthal-

nate außer Kraft gesetzt waren“.

Die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, Kontaktminimierung und soziale Distanz, hätten insbesondere ohnehin gefährdeten Familien, „kompensierende Sozialräume wie Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltungen oder einfach das unbeschwernte Miteinander mit anderen genommen“. Daher sei die Kinder- und Jugendrehabilitation jetzt eine „entscheidende Möglichkeit, Kinder, Jugendliche und ihre Familien, insbesondere die Mütter, nachhaltig zu unterstützen“.

Für finanzielle Ausfälle durch die zeitweilige Umwandlung in „Ersatzkrankenhäuser“ und ausbleibende Reha-Patienten (weil deren Operationen in den Akut-Krankenhäusern verschoben wurden) erhalten private Klinikträger wie die WZK einen Ausgleich aus einem staatlichen „Schutzschirm“, der aktuell bis 30. September 2020 befristet ist.

„Wir müssen aber Mehrkosten für die Schutzmittel, die jeder Patient erhält, allein tragen, hier wird ein Problem auf die gesamte Kliniklandschaft abgewälzt, ohne dass bisher über eine praxisnahe Finanzierung entschieden wurde“, beklagt Claudia Beltz im Namen der WZK-Geschäftsleitung. Und dies, obwohl „die privaten Klinikträger

einen wesentlichen Beitrag zur Patientenversorgung in der Krise geleistet haben“, zitiert die Pressesprecherin süffisant eine Feststellung der Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Privatkliniken e.V., Katharina Nebel.

Trotzdem hielten die WZK am aktuellen Betriebskonzept fest, „auch wenn die aktuelle Reha etwas anders abläuft, als Patienten das vor Corona erlebt haben“. Immerhin biete es die Vorteile, dass „der persönliche Kontakt in der jeweiligen Rehafamilie gestärkt, dem Gefühl einer Isolierung entgegengewirkt und zugleich die Infektionsgefahr gemindert wird, die zusätzliche Kontakte mit sich bringen“, sagt Beltz. Und Horst Veile-Reiter ergänzt: „Wir setzen auf Vernunft und Verantwortung, und unsere Patienten verhalten sich, das können wir nach vier Wochen Betrieb unter den neuen Bedingungen sagen, wirklich sehr verantwortungsvoll.“

Lkw-Fahrer ohne Führerschein

GROSSHOLZLEUTE (sz) - Bei einer Kontrolle des gewerblichen Güter- und des Personenverkehrs an der B 12 in Großholzleute am Mittwoch

Bauhof installiert neue Wandertafeln

Rund um Isny soll Spaziergängern die Orientierung erleichtert werden

ISNY (sz) - Seit wenigen Tagen stehen neue Wandertafeln an wichtigen Einstiegspunkten ins weitläufige Wegenetz von Isny. So an den Wan-

cours und eine Trainingsstrecke für Bergläufer. Routen, die über die Isnyer Grenzen hinausführen, sind ebenfalls abgebildet: Themenwege der

Richtung einer gesamteinheitlichen Darstellung getan“, sagt Birgit Brieche, die das Projekt für die Isny Marketing koordinierte. Aktuell er-

Mit Lkw kollidiert: Fußgänger schwer verletzt

ISNY (sz) - Schwere Verletzungen hat ein 37-jähriger Fußgänger erlitten, der am späten Mittwochnachmittag gegen 17 Uhr auf der Landesstraße 318 im Bereich einer 70er-Zone von einem Lkw mit Anhänger erfasst worden ist. Wie die Polizei am Abend mitteilte, war der Mann dabei, an einer Querungshilfe die Straßenseite zu wechseln und stand bereits auf der Insel in der Fahrbahnmitte, als er trotz des heran-nahenden Lkw aus bislang unbekannter Ursache weiterging. Der Fußgänger wurde von dem Lastwa-

gen erfasst, schwer verletzt und musste zur weiteren medizinischen Versorgung mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik transportiert werden. Der 51-jährige Fahrer des Lkw blieb unverletzt, den Sachschaden am Fahrzeug beziffert die Polizei auf 1000 Euro. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Ravensburg ein Gutachter hinzugezogen, weswegen die L 318 während der Unfallaufnahme kurzzeitig auch gesperrt werden musste.

Unfall mit Leichtverletzter im Achener Weg

ISNY (sz) - Bei einem Unfall im Achener Weg in Isny ist am Montagnachmittag eine Frau leicht verletzt worden. Ein Autofahrer wollte laut Mitteilung der Polizei mit seinem Ford

Focus von einem Parkplatz in den Achener Weg einfahren und nahm hierbei der Fahrerin eines Ford Fiesta die Vorfahrt. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 14 000 Euro.

Fahrerflucht an der unteren Stadtmauer

ISNY (sz) - Auf dem Parkplatz an der unteren Stadtmauer in Isny hat am Mittwochmorgen zwischen 9 und 10.30 Uhr ein unbekannter Autofahrer einen geparkten Opel angefahren. Ohne sich um den entstandenen Schaden von etwa 1000 Euro zu küm-

mern suchte der Verursacher laut Polizeibericht das Weite. Derzeit gehen die ermittelnden Beamten davon aus, dass der Verursacher ein weißes Auto gefahren hat. Sachdienliche Hinweise nimmt in diesem Zusammenhang der Polizeiposten Isny entgegen.

Kurz berichtet

Vollsperrung der Fürstin-von-Quadt-Straße

KLEINHASLACH (sz) - Wegen der Aufstellung eines Krans ist die Fürstin-von-Quadt-Straße ab sofort und bis zum Mittwoch, 5. August, komplett gesperrt. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Zweiter Feierabendmarkt, diesmal auf dem Marktplatz

ISNY (sz) - Ein halbes Dutzend Stände mit Spezialitäten vom Bodensee wie Wein, Fisch und Beeren stehen im Mittelpunkt des zweiten Feierabendmarktes diesen Freitag, 10. Juli, zu dem die Isny Marketing GmbH von 16 bis 20 Uhr auf den Marktplatz einlädt. Das Trio Noanca,

Neuer Stadtseniorenrat stellt sich mit Zettel vor

ISNY (sz) - Der neu gewählte Stadtseniorenrat möchte die gute Arbeit der Vorgänger fortsetzen und auf vielfältige Weise Ansprechpartner, Begleiter und Unterstützer für die Belange der Isnyer Senioren sein. In einem neugestalteten Handzettel werden die Ziele, Aufgaben und Ansprechpartner vorgestellt, er ist ab Mitte Juli unter anderem im Bürgerbüro im Rathaus, in der Touristinformation im Kurhaus, in der Stadtbücherei und in der Begegnungsstätte „Untere Mühle“ erhältlich.